

Bei-- fung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 11. Juni.

I n l a n d.

Berlin den 9. Juni. Se. Majestät der König haben dem Polizei-Präsidenten, Major von Wegesack zu Danzig, den Rothem Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Stadtgerichts-Assessor Paalzw zu Ratzenow und den Assessor bei der Justiz-Kammer zu Schwedt, Münnell, zu Justiz-Räthen, die Justiz-Kommissarien Sello zu Brandenburg und Augustin zu Brieszen zu Justiz-Kommissions-Räthen, und den Kammergerichts-Salarienklassen-Kontrollleur Peickel zum Hofrath zu ernennen geruht.

Se. Königl. Majestät haben dem bei dem Land- und Stadtgerichte zu Nordhausen angestellten Assessor Bauer den Charakter eines Justiz-Raths Allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist zur Inspektion des 11. Armee-Corps von hier abgereist.

Der Königl. Hof hat heute die Trauer auf 8 Tage für Se. Hoheit den Herzog Karl von Mecklenburg-Schwerin angelegt.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 29. Mai. In der Pairs-Kammer wurde gestern die Debatte über den Gesetzentwurf wegen des Elementar-Unterrichts fortgesetzt und beendet. Nachdem die Artikel 18. bis 26. mit einigen unwesentlichen Aenderungen angenommen wor-

den, ging das ganze Gesetz mit 114 gegen 4 Stimmen durch. Dasselbe muß jetzt, wegen der darin vorgenommenen Amendements, noch einmal der Deputirten-Kammer vorgelegt werden.

In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer legte zunächst Herr Passy den Kommissions-Bericht über das Budget des Kriegs-Ministeriums auf das Bureau des Präsiden ten nieder. An der Tagesordnung war die Fortsetzung der Beratungen über den Tilgungsfonds. Die noch übrigen 4 Artikel des betreffenden Gesetzentwurfes gaben zu keiner erheblichen Debatte Anlaß. Als es zur Abstimmung kam, ging das ganze Gesetz mit 179 gegen 82 Stimmen durch. — Die Versammlung beschäftigte sich sodann mit dem Budget des Ministeriums des Innern. Im Verlaufe der Beratungen über die einzelnen Kapitel dieses Budgets erhob Hr. Garnier-Pages sich gegen die geheimen Ausgaben, und lenkte bei dieser Gelegenheit die Aufmerksamkeit der Versammlung auf den Transport der politischen Gefangenen nach St. Michel, im Departement des Kanals. Dieses, auf einem Felsen mitten im Meere gelegene Fort, bemerkte er, sei ein sehr ungesunder Aufenthaltsort und die Regierung verdiene daher Tadel, daß sie jene Ehrenmänner grade dorthin verwiesen habe, wo ihrer ein gewisser Tod warte. Herr Thiers erwiderte, daß er als Ehrenmänner nicht solche Leute betrachten könne, die auf die National-Garde geschont hätten; das Land müsse der Regierung für diese Maßregel Dank wissen; auch seien alle Vorkehrungen getroffen worden, um den Gefangenen ihren Aufenthalt in St. Michel möglichst erträglich zu machen. Der Ort sei keinesweges so ungesund, und er gewähre den dorthin Transportirten noch Mittel zur Beschäftigung. Nach einer sehr lebhaft-

ten Replik des Hrn. Garnier-Pages und einer Gegen-Replik des Ministers, die sich beide eigentlich bloß um die Frage drehten, ob St. Michel ein gesunder Aufenthaltsort sei oder nicht, brachte Erstere die Gefangenschaft der Herzogin v. Berry zur Sprache, wobei er zu verstehen gab, daß die Regierung sich gegen diese Prinzessin doch wohl nicht so human bewiesen habe, als der Minister solches in Rücksicht auf alle Feinde der gegenwärtigen Ordnung der Dinge behauptete. Herr Thiers erwiderte, die Regierung werde, sobald der Zeitpunkt komme, über das Schicksal der Herzogin zu verfügen, ganz Frankreich von ihren desfallsigen Maaßregeln in Kenntniß setzen. Hr. Mauguin lenkte wieder das Gespräch auf die politischen Gefangenen in St. Michel, und tadelte das Benehmen der Regierung in Bezug auf Letztere. Hr. Dupin d. ä. dagegen trat zur Vertheidigung der Minister auf. Nachdem sich noch im Laufe dieser Debatte der Gen. Lafayette, der Minister des Innern, Hr. Foly und der Großsiegelbewahrer hatten vernehmen lassen, wurde das Kapitel der geheimen polizeilichen Ausgaben (1,265,500 Fr.) unverkürzt bewilligt. Das Kapitel der Telegraphen-Linien im Betrage von 839,000 Fr. wurde dagegen, auf den Antrag des Barons Velet, um 42,150 Fr. ermäßigt. Die übrigen Kapitel gingen ohne Weiteres durch. In einem ausführlichen Vortrage über die Ausgaben für den Kultus verlangte Hr. Flandert die Wiederherstellung der Bistümer, wie solche im Konkordat von 1801 bestimmt worden. Während seiner Rede leerte sich aber allmählig der Saal, so daß die Sitzung bald aufgehoben werden mußte.

Der Sardinische Gesandte, Graf von Sales, hatte gestern, in Bezug auf die Unruhen in Piemont, eine lange Konferenz mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Die beiden Mitglieder der Englischen Admiralität, die sich seit einiger Zeit hier befanden, sind gestern von hier wieder nach London abgereist.

In der Gazette de France liest man: „In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 20. d. Mts. sprach Herr Guizot von der Eifersucht, die man in England über unseren Besitz Algiers zu erregen suche. Die Deputirten und Zeitungs-Schreiber haben es wenigstens so verstanden, und das Journal des Debats wie der Nouvelliste haben das Wort Besitz (possession) gedruckt. Der Moniteur aber, dessen Korrekturspalten befanntlich den Ministern gesandt werden, wenn Reden von ihnen darin stehen, hat gedruckt „unser Aufenthalt (séjour) in Algier.“ Diese Variante sagt mehr, als alle Reden der Minister.“

Paris den 2. Juni. Der heutige Moniteur meldet nach dem Inhalte einer am 31sten v. M. Nachmittags 5½ Uhr aus Toulon abgefertigten telegraphischen Depesche, daß der Vice-König von Aegypten am 9. Mai dem Ibrahim Pascha den Be-

fehl habe zugehen lassen, unverzüglich mit seiner ganzen Armee über den Taurus zurückzugehen.

N i e d e r l a n d e .

Aus dem Haag den 30. Mai. Die gestrige Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten wurde um halb 3 Uhr unter dem Vorsitz des Herrn Collot d'Escury von Gemendoord eröffnet; 27 Mitglieder waren gegenwärtig. Der Präsident theilte eine Königl. Botschaft mit, welche aus einem Verordnungs-Entwurf und einer Denkschrift bestand, die sich auf die der Regierung neuerdings zu bewilligenden Fonds für den Dienst der Departements der Marine, des Kriegs und der Finanzen bezogen.

Gestern ist Sir Robert Inglis, Mitglied des Britischen Parlaments, in Amsterdam angekommen.

Es werden hier bereits Einrichtungen zur Aufnahme der aus Frankreich zurückkehrenden Kriegs-Gefangenen getroffen.

B e l g i e n .

Brüssel den 30. Mai. Herr Surlet de Chokier, vormaliger Regent von Belgien, ist vorgestern von hier nach Paris abgereist.

Die Antwerpener Blätter sind jetzt mit Erklärungen von Seiten der Personen angefüllt, welche bei den letzten Unruhen Mißhandlungen erlitten haben. Die Aussagen stimmen sämmtlich darin überein, daß die Militair-Behrde durch ihre Unthätigkeit und Gleichgültigkeit die Gewaltthätigkeiten begünstigt habe. Einigen Offizieren wird sogar vorgeworfen, daß sie sich in bürgerlicher Kleidung unter dem Volke befunden, und thätigen Antheil an den Unruhen genommen hätten. Die ministeriellen Blätter bestreiten diese Angaben und versichern, daß die spätere Untersuchung den Grund derselben darthun würde. Der Redacteur des Journal du Commerce hat auf eine bedeutende Entschädigung für die in seinem Hause angerichteten Verwüstungen angetragen.

Lüttich den 30. Mai. Von den für Lüttich zu wählenden 5 Repräsentanten sind heute bereits vier durch Stimmen-Mehrheit gewählt worden. Die ministeriellen Candidaten blieben in der Minorität; von den Candidaten der Opposition wurden die Herren Fleussu, Craet, Raikem und de Lamiane-Ber als Repräsentanten proklamirt, und das neue scrutinium über den fünften Deputirten auf den folgenden Tag verschoben.

D e u t s c h l a n d .

München den 29. Mai. (Allgemeine Zeitung.) Herr Hauptmann Trentini ist gestern aus der Quarantaine von Triest mit den noch rückständigen Depeschen und Briefschaften aus Griechenland hier angekommen. Sowohl die durch ihn gebrachten Briefe, welche bis zum 10. April reichen, als auch die neuesten aus Nauplia in Triest eingelaufenen Nachrichten vom 26. April und die aus Patras

vom 2. Mai bestätigten die sich immer mehr ausbreitende und befestigende Ruhe und Ordnung in dem noch vor Kurzem so tief erschütterten Lande, und das Zutrauen, welches man in die Absichten und Maßregeln der Regentenschaft setzt.

München den 30. Mai. Das heutige Regierungs-Blatt meldet die Ernennung des Staatsroths Arnold von Wieg zum Königl. Bayerischen Bundestags-Gesandten und Gesandten am Kurhessischen, am Großherzoglich Hessischen und am Nassauischen Hofe.

Der Kanonikus Schwäbel ist zum Bischof von Regensburg ernannt worden.

Speier den 28. Mai. Heute Abend sind die von hier nach Neustadt gezogenen Truppen hierher zurückgeführt. Es waren die Gerichts-Beörden von Frankenthal, und dann, außer den hiesigen Truppen und dem kürzlich in den Rhein-Kreis gekommenen Bataillon des 15. Infanterie-Regiments, auch ein Theil der Landauer Garnison, — zusammen 2 Bataillone Infanterie, 1 Eskadron Chevaulegers und 4 Kanonen — an Ort und Stelle. —

Stuttgart den 2. Juni. Die hiesige Zeitung meldet nunmehr die Entlassung des bisherigen Professors Dr. Ustund aus dem königlichen Staatsdienst.

Durch ein Erkenntniß des königlichen Gerichtshofes in Tübingen vom 20. April dieses Jahres wurden wegen Theilnahme an dem sogenannten Kleinhambacher-Fest auf dem Dreifaltigkeits-Berge bei Spaichingen Rechts-Konsulent Rheinwald zu Rottweil zu sechsmonatlicher, der praktische Arzt daselbst, Dr. Winkler, zu viermonatlicher, Buchhändler Willmann und Dr. Rapp zu je sechsmonatlicher Festungsstrafe auf hohen-Asperg und zu Bezahlung der Kosten verurtheilt. Dieselben haben den Rekurs ergriffen, einstweilen aber die Strafe angetreten.

Karlsruhe den 31. Mai. (Schwäbischer Merkur.) Gestern Mittag wurde der Redacteur des Zeitgeistes, Kameral-Praktikant Rathy, verhaftet. Der Grund dieser Verhaftung ist zur Zeit im Publikum noch nicht bekannt, man glaubt aber, daß Korrespondenzen zwischen ihm und dem vormaligen Redacteur des „Wächter am Rhein“, der sich gegenwärtig in der Schweiz aufhält, zur Kenntniß der Polizei gekommen sind, welche seine Verhaftung für nothwendig hielt. Bei dem Verleger des „Zeitgeistes“ wurde bereits eine Untersuchung seiner Papiere vorgenommen, und man will wissen, daß noch einige Andere in Folge dieser Untersuchung verhaftet werden dürften.

Portugal.

Lissabon den 11. Mai. (Privatmittheil. der Spen. Zeit.) Seit 4 bis 5 Tagen finden hier viele Desertionen statt. In der Nacht vom 11. zum 12. verschwanden auf einmal 74 Soldaten von den verschiedenen, in Lissabon stehenden Corps, und man

glaubte, daß sie sich auf das, am 12. ausgelaufene, Dampfboot begeben hätten. Gestern Morgen verschlimmerte sich indeß die Sache noch. Es fehlten auf einmal 135 Mann, was einen um so größern Eindruck machte, da sie gerade zu Corps gehörten, auf welche man am meisten gebaut hatte. Unter diesen waren 10 Mann von den Lissaboner Freiwilligen, und zwar von denen, welche in der Nacht bei den Patrouillen gewesen waren, so daß man eine Empörung fürchtet, sogar schon davon spricht, auf den öffentlichen Plätzen und vielleicht auch in den Straßen, Kanonen aufzufahren und die Einwohner zu nöthigen, ihre Hausthüren bei Einbruch der Nacht zu verschließen.

Italien.

Unkona den 20. Mai. Diesen Morgen lief in den Hafen die k. franz. Brigg „le Menager“ ein, die 87 Mann vom 66 Reg. mit 2 Offizieren und 3 Unteroffizieren ans Land setzte, die sie in Toulon an Bord genommen hatte. Aus der Romagna erfährt man, daß die Verhaftungen fort dauern, eben so die Verurtheilungen auf die Festung, theils auf bestimmte Zeit, theils lebenslänglich; auch Verbannungen erfolgten. Bis jetzt scheint es, will die Ausrüstung der Centurien hier keinen rechten Fuß fassen. Das Gegentheil geschieht in den Marken, wo ihre Zahl immer wächst. Gebe der Himmel, daß wir nicht wieder in die Zeiten der Faktion verfallen!

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 8. Juni. Nachdem Allerhöchsten Orts die Errichtung einer Telegraphen-Linie von hier über Magdeburg, Hörter, Köln nach Koblenz beschlossen und eine besondere Kommission mit der oberen Leitung dieser Angelegenheit beauftragt wurde, ist die Linie zwischen Berlin und Magdeburg nunmehr dergestalt vollendet, daß schon seit einiger Zeit zwischen beiden Städten auf diesem Wege korrespondirt worden ist, um die bei den Telegraphen angestellten Beamten in dem Gebrauche derselben zu üben. Die Zahl der einzelnen Stationen bis Magdeburg beläuft sich auf 14, im Ganzen aber werden etwa 60 Stationen angelegt werden. Der Major D'Échel vom großen Generalstabe ist nämlich jetzt damit beauftragt, zwischen Magdeburg und Koblenz die zur Aufstellung der Telegraphen geeigneten Punkte zu ermitteln, und in dem Maße, als diese gefunden worden, soll sofort mit der Anlage der Telegraphen vorgeschritten werden. Zur Bedienung derselben wird auf jeder Station ein Ober- und ein Unter-Telegraphist, und auf solchen Stationen, auf welchen Depeschen abgegeben werden, noch ein Voté angestellt, die Vereisung und Beaufsichtigung von je 10 bis 12 Stationen aber einem Inspektor übertragen; und das Ganze unter Leitung eines Direktors gestellt. Sämmtliche bei diesem neuen Staats-Institute an-

zustellende Beamte sollen übrigens, der Allerhöchsten Intention gemäß, aus der Zahl der verorbungsberechtigten Militärs gewählt werden. Was die Construction der Telegraphen selbst betrifft, so ist dieselbe nach dem Vorbilde der Watsonschen sechsarmigen Semaphoren-Telegraphen, wegen der wesentlichen Vorzüge, welche deren vervielfachte Combinationen gewähren, ausgeführt worden.

Am 6ten d. M. beging der Konsistorial-Rath Dr. J. M. Matthias zu Magdeburg seine fünfzigjährige Amts-Jubiläum-Feier. Der Herr Geheimde Staats-Minister von Klemm überreichte in Allerhöchstem Auftrage dem Jubilar, als ein Zeichen Königlichlicher Huld und Anerkennung, die Schleife zum Rothern Adler-Orden 3ter Klasse, der ihm bereits vor mehreren Jahren verliehen worden, zugleich aber auch ein Glückwünschungs-Schreiben des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und ein anderes des Konsistoriums und des Provinzial-Schulcollegiums.

Der 6te bei Soldin wurde am ersten Pfingst-Feiertage von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht, dergestalt, daß in kaum zwei Stunden fast das ganze Dorf, sammt dem Schulhause und der schönen Kirche, ausgestattet mit trefflichen Kunstschätzen der Malerei in Gegenständen aus der heiligen Geschichte, in Asche lag, und 48 Familien sich ohne Obdach und Eigenthum befanden.

Am 20. Mai entstand in der Gegend der beiden Dörfer Reibnitz und Alt-Reibnitz bei Hirschberg ein starkes Gewitter von Hagel begleitet, durch welchen sämmtliche Winterfaat zerschlagen wurde.

Bekanntmachung.

Bei der bevorstehenden Theilung des Nachlasses des hier am 29sten August 1822 verstorbenen Kaufmanns J. G. Treppmacher, werden die etwa-nigen unbekannteten Erbschafts-Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten bei uns anzumelden, widrigenfalls sie, in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen S. 137. und seq. Titel 17. Theil I. des Allgemeinen Landrechts, nach erfolgter Theilung an jeden Erben, nur für seinen Antheil sich halten können.

Posen den 28. Februar 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Konzert-Anzeige.

Die Fortdauer meiner Kränklichkeit nöthigt mich, daß von mir angekündigte Konzert bis zum 18. d. Mts., zur Feier der merkwürdigen Schlacht bei Belle-Alliance, auszussetzen.

Carl Nicolai.

Eine in der Führung der Wirthschaft erfahrene Wittve wünscht als Haushälterin oder Wirthin ein

Unterkommen. Die nähere Auskunft darüber giebt die Zeitungs-Expedition.

Posen den 15. Juni 1833.

Bekanntmachung.

Der auf den 19. d. Mts. im Fürstlichen Schlosse angelegte Auktions-Termin wird hierdurch aufgehoben.

Posen den 10. Juni 1833.

C a s t n e r,
Königl. Auktions-Commissarius.

A n z e i g e:

Frischen Salzbrunn in ganzen und halben Risten, und großen und kleinen Flaschen; Eger Franzens-, Püllnauer-, Saidschüger Bitterbrunnen; Cudowa-, Marienkreuz- und Pyramonter Brunnen hat so eben von der Quelle erhalten. Mehrere andere frische Brunnen erwartet

Carl Wilhelm Pusch,
am alten Markte No. 55.

A n z e i g e.

Mit Holländischem Süßmilch-, Parmesan- und Kräuter-Käse in ganzen Broden und einzeln; Holländische Heringe, frische Sardellen, Kapern, Oliven, Braunschweiger Wurst; Holländisches Belin-Zeichen-Papier in allen Größen, Belin-, Post-, Schreibpapiere, dergleichen bunte Papiere in allen Gattungen und Dessens, empfiehlt sich zu billigen Preisen, die

Specereiz-, Farbe-Waaren-, Taback-, Papier- und Wein-Handlung am alten Markt
No. 55.

Carl Wilhelm Pusch.

Börse von Berlin.

Den 8. Juni 1833.

	Zins-		Preuss.Cour.	
	Fuß.		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	97	96½	—
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	104	—	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	104½	103½	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	92½	91½	—
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	54½	53½	—
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	95½	—	—
Neum. Inter. Scheine dito	4	95	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	96½	96½	—
Königsberger dito	4	—	—	—
Elbinger dito	4½	—	—	—
Danz. dito v. in T.	—	36	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	97½	—	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	100½	—	—
Ostpreussische dito	4	99½	—	—
Pommersche dito	4	105	104½	—
Kur- und Neumärkische dito	4	105½	—	—
Schlesische dito	4	—	106½	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	62½	—	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	63½	—	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18½	—	—
Neue dito	—	19	—	—
Friedrichsd'or	—	13¾	13¾	—
Disconto	—	4	5	—